

Klimaschutz wird im Kreis weiter groß geschrieben.

Landrat Dr. Lehmann: „Mit dem Ende des Masterplans Klimaschutz schließen wir ein Kapitel, allerdings nur, um ein neues Kapitel zu eröffnen.“ – Mehr auf Seite 2



Lippe will Smarte LandRegion werden

Der Kreis Lippe bewirbt sich darum, Modelllandkreis für die Digitalisierung zu werden. – Mehr auf Seite 2

Arne Brand, Bürgermeisterkandidat im Portrait

Arne Brand nennt seine Themen. – Mehr auf Seite 4

Gestalten Sie unsere Zukunft!

Liebe Lemgoerinnen,
Liebe Lemgoer,

die vielen Plakate in den Straßen kündigen es an und der ein andere Haushalt wird bereits die Wahlbenachrichtigung der Stadtverwaltung bekommen haben.

Am 13.09. sind Kommunalwahlen, für Lemgo sind das nicht irgendwelche Wahlen sondern eine echte Chance!

Seit nunmehr 21 Jahren hat Lemgo den gleichen Bürgermeister, nun wird es einen Wechsel geben, einen Wechsel der eine ganz neue Politik bedeutet.

Außerdem wird der Lemgoer Stadtrat neu gewählt, dort besteht mit der SPD die Chance neue Generationen in der Politik teilhaben zu lassen, mit einem Altersdurchschnitt knapp über 45 setzen wir ein Zeichen für einen Wandel in Lemgo, einen Wandel zu der familienfreundlichsten Stadt Lippes, einer Stadt die in Verkehr und Umwelt keine Gegensätze sondern Gemeinsamkeiten sieht und eine Stadt die dem aktiven Ehrenamt auch aktive Hilfen zur Verfügung stellt.

Mit ihrer Hilfe können wir unsere Stadt noch lebenswerter machen.

Lemgos Zukunft beginnt jetzt! Helfen sie uns am 13.09 dabei diese Zukunft zu gestalten.

SPD hat ganz Lemgo im Blick!

Corona bestimmt seit März unser Leben, es gibt derzeit keinen Tag, an dem das Virus in den Medien ausgelassen wird. Die Experten sprechen von einer zweiten Welle und auch der Kreis Lippe und Landrat Axel Lehmann bereiten sich bereits darauf, vor im Falle einer zweiten Welle schnell und qualifiziert agieren zu können wie es der Kreis Lippe bereits bei der ersten Coronawelle getan hat.

Doch was hat Corona für Auswirkungen auf das gesellschaftliche Handeln in der Zukunft?

Laut Verwaltung wird die Stadt Lemgo 2020 mit bis zu 26 Millionen € weniger auskommen müssen.

Durch die zukunftsweisende Politik der vergangenen Jahre blieb es Lemgo bisher erspart, in die Haushaltssicherung zu rutschen, dennoch werden in den nächsten Jahren Abstriche gemacht werden müssen, in welcher Form und Höhe dies sein wird, ist bisher noch nicht abzuschätzen, doch es wird auch wieder eine Zeit ohne Corona kommen und bis dahin werden wir Lemgoerinnen und Lemgoer diese Krise weiter meistern, so wie wir jede Krise bisher gemeistert haben.

SPD hat ganz Lemgo im Blick!

Kandidierende haben den Blick auf der ganzen Gesellschaft!



Die sozialdemokratischen Kandidatinnen und Kandidaten haben viele Dinge gemeinsam, sie wollen Lemgo gemeinsam mit dem Bürgermeisterkandidaten Arne Brand zur familienfreundlichsten Stadt Lippes machen, Mobilität und Umwelt in Lemgo nicht gegeneinander ausspielen sondern in Einklang bringen, dem Ehrenamt nicht nur mit einer Studie unter die Arme greifen, sondern mit praktischer Hilfe vor Ort und zu guter Letzt wollen alle Kandidierenden, egal woher, die verschiedenen Stadt- und Ortsteile und Strukturen vor Ort erhalten, fördern und wieder ausbauen.

Jeder Orts- und Stadtteil in Lemgo soll auf seine Art lebenswert sein und nicht Jahr für Jahr mehr im Stich gelassen werden.

Zwanzig gänzlich unterschiedliche Charaktere treten für die SPD in Lemgo an und

doch sind Sie sich einig: Lemgo muss sich wandeln, um fit für die Zukunft zu bleiben.

Durch den guten Mix schafft es die SPD Lemgo gemeinsam mit Bürgermeisterkandidaten Arne Brand ganz Lemgo im Blick zu haben. Dabei müssen die Menschen im Mittelpunkt stehen, es geht um das soziale Lemgo statt nur um Steine.

Auch die verschiedenen Erfahrungen der Kandidierenden sorgen dafür, dass die SPD in Zukunft in jedem Bereich mit Expertenwissen punkten kann. Über den Bauingenieur, zum Bankbetriebswirt, der Soziologin bis hin zum Geschichtslehrer kann die SPD qualifiziert mit Fachwissen in den Bereichen Bauen, Verkehr, Wirtschaft, Soziales, Jugendhilfe, Kultur, Geschichte, Medizin und vielen anderen Bereichen glänzen und nicht nur über diese Bereiche

sondern aus diesen Bereichen und deren Lebenswirklichkeit heraus arbeiten.

Mit einem Altersdurchschnitt von knapp über 45 Jahren und sechs Kandidierenden unter 35 kann die SPD Lemgo nicht nur thematisch sondern darüber hinaus auch aus der eigenen Lebenswirklichkeit jede Generation und alle Bereiche unserer vielfältigen Gesellschaft in den kommenden fünf Jahren repräsentieren.

Das Ehrenamt im Blick

Das Ehrenamt ist das Rückgrat der Gesellschaft. Dieses Rückgrat ist von der aktuellen Corona-Krise betroffen.

Um sich zu informieren, wie die Auswirkungen genau sind haben Arne Brand, Bürgermeisterkandidat der SPD, und die Lemgoer SPD den Dialog mit den Vereinen gesucht und gefunden. „Wir haben in den letzten Monaten zahlreiche Gespräche mit unterschiedlichen Vereinen geführt. Im direkten Dialog haben wir von den Vereinen gehört, wo der Schuh drückt“, so Arne Brand.

Die SPD hat mit unterschiedlichen Vereinen gesprochen, um ein breites Bild an Erfahrungen zu bekommen. „Der Schwerpunkt lag nicht nur Sportvereinen, es waren Vereine mit unterschiedlichem Hintergrund von Kirchheide bis in die Laubke“, so

Julien Thiede, SPD-Vorsitzender.

Für viele Vereine sind auch gerade im Vorfeld getätigte Ausgaben aber fehlende Einnahmen ein großes Problem. Ob durch Sportfeste oder besondere Events wie die Highland-Games, Vereine sind auf die Einnahmen angewiesen, um die generelle Vereinstätigkeit wie die Jugendarbeit zu finanzieren. „Hier besteht bei vielen Vereinen keine existenzbedrohende Situation aber die Krise darf nicht zum Regelfall werden“, so Felix Rullmann, Vorsitzender der Jusos.

In einigen Vereinen führt auch die nicht zur Verfügung stehenden Sportstätten zu Problemen. Einige Vereine fürchten, dass Gruppen nicht mehr so zusam-

menkommen werden, weil sich einige andere Hobbies gesucht haben oder die Vereinsaktivität woanders machen. „So unterschiedlich die Vereine auch sind, es gibt gemeinsame Grundbedürfnisse. Ich fand den Austausch höchst interessant und weiß, wie wichtig es ist, direkt mit den Vereinen zu sprechen. Das will ich auch weiterhin tun.“, so Brand abschließend.

Lemgos Bäume brauchen Patinnen & Paten!

Dieser Überzeugung sind die Lemgoer SPD und ihr Bürgermeisterkandidat Arne Brand. „In einem trockenen Sommer brauchen Bäume eine gute Betreuung, dafür sind Patinnen und Paten das richtige Modell“, ist sich Brand sicher.

Bäume in der Stadt haben es generell schwerer. Sie kommen nicht so leicht an Nährstoffe wie Sauerstoff und Wasser und sie werden zusätzlich durch Abgase und anderen städtischen Einflüsse geschädigt. „Dabei sorgen sie in der Stadt für ein besseres Klima und kühlen ihre Umgebung sogar bis um 2 Grad ab“, so Hartmut Baack, Ratscherr der SPD.

Hier wären Baumpatenschaften in Lemgo ein guter Weg, wie er bereits in vielen deutschen Städten praktiziert wird. Eine Baumpatin oder ein Baumpate kümmern sich um „ihren“ Baum, gießen ihn bei Bedarf und kümmern sich, sofern es die Stadt zulässt, um die Bepflanzung.

„Jedem ist aufgefallen, dass es in den letzten Jahren weniger geregnet hat als früher und die

Bäume im Wald braun werden. Viele fragen sich was kann ich tun? Baumpatinnen und Baumpaten können sich für ihre Umgebung direkt einsetzen und so die Allgemeinheit unterstützen“ so Felix Rullmann, Vorsitzender der Jusos.

Gefragt ist die Stadt mit der Koordinierung der Einrichtung von Baumpatenschaften. Dazu können aber auch andere Partner kommen, etwa die Sparkasse oder Gartenbaubetriebe zur Spende von Pflanzmaterial. „Baumpatenschaften sind eine Form ehrenamtlichen Engagements, das direkt der Umwelt und der Allgemeinheit zugutekommt. Für mich ist diese Verbindung sehr wichtig und ich hoffe, dass unsere Anregungen auf fruchtbaren Boden fallen!“, so Arne Brand.



Die Jusos in Corona

Nicht nur reden, anpacken war die Devise!

Die Corona Pandemie hat Lemgo in Atem gehalten. Die Jusos Lemgo wollten hier nicht einfach nur nette Worte teilen, sondern anpacken, da wo Hilfe nötig ist.

Da viele Menschen in diese Zeit zur Risikogruppe gezählt wurden, haben die Jusos dem Deutschen Roten Kreuz Unterstützung bei Einkäufen angeboten. Da dieses Angebot nicht alle Menschen erreicht hat, haben die Jusos noch zusätzlich Hilfe im Marienstift angeboten. „Das Marienstift ist in meiner direkten Nachbarschaft, da war es für mich selbstverständlich meine Hilfe anzubieten“ sagt Jusovorsitzender Felix Rullmann.

Da auch die Tafeln und der soziale Mittagstisch nicht geöffnet haben durften, haben die Jusos mit der Unterstützung der

St. Marienkirche und dem Ordungsamt Lemgo einen sog. Gabenzaun initiiert, an dem sich bedürftige Menschen anonym Essen abholen konnten. „Wir möchten uns ausdrücklich bei den Kirchengemeinden für die Unterstützung bedanken“ so die Jusos.

Insgesamt ziehen die Jusos eine sehr positive Bilanz der akuten Corona Zeit, die Hilfe wurde gut angenommen und die Zahl der Erkrankten in Lemgo waren sehr gering. „Das haben die Lemgoer Mitbürger sehr gut gemacht und sich gut an die Maßnahmen gehalten, jetzt sollte es das Ziel sein, dass es so gut weiterläuft“ findet Felix Rullmann



SPD fordert einen Stop der Salzeinleitung in die Weser

Seit Jahren wird durch die Kaliproduktion die Weser mit salzhaltigen Abfällen verunreinigt

Gegen die von K+S beantragte Genehmigung, jährlich etwa sechs Millionen Kubikmeter Salzwasser in die Weser einzuleiten, hat der SPD-Kreisverband protestiert.

Der SPD-Kreisverband und die SPD im Kalletal kämpfen seit Jahren mit Resolutionen und Aktionen gegen die Einleitung von Salzwasser in die Weser, deren Auswirkungen dann auch in der Weser deutlich spürbar seien. Dabei verweisen sie unter anderem darauf, dass die K+S bereits in der Vergangenheit wiederholt angekündigt hatte, die Belastung zu reduzieren – und sei immer wieder davon abgerückt. Vorschläge, eine abfalllose Aufarbeitung der

Kaliproduktion nach dem Stand der Technik einzusetzen, wurden aus wirtschaftlichen Gründen abgelehnt, obwohl Mitwettbewerber diese Investition einer technischen Lösung schon vor Jahren vorgenommen haben. „Wir hoffen, mit unseren Einwendungen ein Umdenken im Genehmigungsverfahren mitzubewirken. Hier wird bewusste Umweltverschmutzung sehenden Auges geduldet“, so die Sozialdemokraten. Der lippische Landrat steht ebenfalls ganz vorn dabei und hat auch an einer Menschenkette teilgenommen. Die Genehmigung wurde erteilt, obwohl die Grünen in Hessen die Umweltministerin stellen.

Klimaschutz wird in Lippe groß geschrieben

Auch nach Auslaufen der Bundesförderung wird der Kreis Lippe weiter an den Zielen des Klimaschutzes arbeiten. Das stärkt auch die Wirtschaft und Arbeitsplätze.

Seit 2016 hat der „Masterplan 100% Klimaschutz“ die Arbeit des Kreises im Bereich Klima und Umwelt bestimmt. Nun läuft die Förderphase für die bundesweite Exzellenzinitiative aus. „Mit dem Ende des Masterplans schließen wir ein Kapitel im Klimaschutz – allerdings nur, um ein neues Kapitel zu eröffnen. Im Klimaschutz liegen nun spannende neue Aufgaben vor uns“, erklärt Landrat Dr. Axel Lehmann. „Wir haben ein herausragendes Fundament für die kommende Klimaschutzarbeit gelegt. Ich bin überzeugt, dass wir bis 2050 ein klimaneutraler Kreis sind!“

Für den Kreis Lippe hat sich die Beteiligung am „bundesweiten Projekt gelohnt: Über 70 Maßnahmen konnten im Kreis angestoßen werden. „Durch die Mitgliedschaft im Masterplan konnten wir Brücken schlagen und Netze spinnen. Netzwerkarbeit ist für den Klimaschutz sehr wichtig und zählt sich aus. Die Lipper können Klimaschutz! Diese Erkenntnis ist bis auf Bundes- und Landesebene

vorgedungen: Im Ergebnis hat uns das weitere Förderungen in Millionenhöhe eingebracht. In den vergangenen vier Jahren haben wir rund 17,5 Millionen Euro Fördermittel für Zukunftsprojekte bekommen, die auch den Wirtschaftsstandort Lippe stärken“, freut sich der Landrat. Aus dieser Arbeit heraus hat sich Lippe auch als Wasserstoffmodellregion erfolgreich bewerben können.

Erste Anregungen, worauf nun der Fokus des Kreises in der Klimaschutzarbeit liegen soll, hat eine öffentliche Beteiligung beim „Klima Check-up“ im März 2020 gebracht. Die rund 140 Teilnehmer*innen sprachen sich etwa für nachhaltigeren Tourismus aus und finden die Öffentlichkeitsarbeit für den Klimaschutz wichtig. Auch die erneuerbaren Energien in der Region sollen ausgebaut werden. Außerdem zeigten die Veranstaltungsgäste hohes Interesse am Thema Klimafolgenanpassung, an dem der Kreis aktuell immer intensiver arbeitet.

„Mir ist es dabei immer wichtig, dass wir mit den Menschen im Kreis, den Schulen und anderen Bildungseinrichtungen und vor allem mit kleinen Unternehmen zusammenarbeiten. Nur so kann Klimaschutz erfolgreich werden“, betont Axel Lehmann.

Das kreiseigene Masterplan-Programm sah in sechs Handlungsfeldern mehr als 70 Maßnahmen vor. So waren die drei Masterplanmanager in den Bereichen „Ich“, „Haus“, „Mobilität“, „Erneuerbare Energien“, „Wirtschaft“ und „Kommune“ aktiv. Um nur vier Beispiele zu nennen: Sie informierten etwa mit Veranstaltungen oder Ausstellungen Kinder, Jugendliche sowie Erwachsene zum Thema Klimaschutz. Sie führten kreisweit gut besuchte Veranstaltungen zum Einsatz von PV-Anlagen am eigenen Haus durch und wirkten bei der Einführung einer Schnellbuslinie in Lippe mit. Zudem konnten sie den Kauf von 12 Elektroautos für die lippischen Kommunen koordinieren. „Was die Aktionen gebracht haben, werden wir im

kommenden Jahr wissen, dann steht die große CO₂-Bilanz an. Aber bereits jetzt werden unsere Anstrengungen gewürdigt: Auf der Abschlussveranstaltung des Bundes für die Masterplankommunen erhält der Kreis Lippe eine Auszeichnung für herausragende Leistungen“, heißt es aus dem Kreishaus.

Die SPD prüft gerade, ob im Rahmen der Wasserstoffmodellregion auch der Einsatz von wasserstoffgetriebenen Zügen möglich ist. Das wäre ein weiterer Punkt für mehr Klimaschutz.

Zum Hintergrund: Seit 2016 war der Kreis Lippe als eine von bundesweit 22 Kommunen Mitglied der Exzellenz-Initiative „Masterplan 100% Klimaschutz“. Ziel der Mitglieder ist es, bis 2050 die Treibhausgase um 95 Prozent und den Endenergiebedarf um 50 Prozent zu reduzieren. Der Kreis erhielt dafür 750.000 Euro vom Bund, zusätzlich konnte eine ausgewählte Einzelmaßnahme mit 200.000 Euro bezuschusst werden. Der Kreis selbst investierte rund 190.000 Euro. Die Förderphase lief am 30. Juni 2020 offiziell aus.



Neubau Astrid-Lindgren-Schule

Die alte Schule in Lemgo-Leese ist in die Jahre gekommen. Durch einen Neubau wird sie erweitert.

Gegenüber der Karla-Raveh-Gesamtschule in Lemgo entsteht das neue Gebäude der Astrid-Lindgren-Schule für rund 29 Millionen Euro. Auch wenn der symbolische erste Spatenstich nur im kleinen Rahmen stattfand, betont Landrat Dr. Axel Lehmann die Bedeutung des Vorhabens für den Kreis Lippe als Schulträger: „Die Astrid-Lindgren-Schule ist eine Förderschule mit dem Schwerpunkt geistige Entwicklung. Bildungsziel ist es, dass die Schüler später ein selbstständiges und eigenverantwortliches Leben führen können. Wir freuen uns, dass die Kinder und Jugend-

lichen durch den Schulbesuch in ihrem neuen Gebäude optimale Startbedingungen für ihre Zukunft erhalten werden und es jetzt mit dem Bau des Schulgebäudes losgehen kann.“

Jede Stufe bekommt ein Lernrevier, das mit seinen Klassen- und Nebenräumlichkeiten um einen gemeinsamen Marktplatz angeordnet ist. Neben den notwendigen Fachräumen entsteht ein Sportbereich mit Schwimmbecken, Einfeldsporthalle und einem speziellen Pflegebereich.

Spannender Mittelständler mit Weltformat

Die SPD-Landtagsabgeordnete Ellen Stock spricht beim Besuch bei POS Tuning in Bad Salzufflen unter anderem über die Probleme, die es in NRW mit Kunststoff-Visieren gibt.

Bad Salzufflen. Innovative Warenvorschubsysteme, durch die Lebensmittel, Drogerieartikel & Co. immer griffbereit ganz vorne im Regal stehen, Hygiene- und Schutzartikel, die gerade jetzt in der Corona-Krise helfen, und sogar eine eigene Betriebskita: Die SPD-Landtagsabgeordnete Ellen Stock hat bei einem Besuch von POS Tuning aus Bad Salzufflen die komplette Bandbreite

des spannenden Unternehmens kennengelernt. Dabei ging es auch um ein Problem, das es in NRW mit Kunststoff-Visieren als Mund-Nase-Schutz gibt.

Die Geschäftsführer Oliver Voßhenrich und Christoph Moser stellten Stock zunächst sämtliche Facetten von POS Tuning vor und führten sie durch den Betrieb sowie die Produktion. Was einst durch Firmengründer

Udo Voßhenrich in einer heimischen Garage begonnen hatte, ist inzwischen ein weltweit agierender mittelständischer Betrieb mit rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bekannt ist POS Tuning vor allem für seine intelligenten Warenvorschubsysteme. Diese sorgen dafür, dass Getränke, Lebensmittel und viele andere Waren nach dem Griff ins Regal immer automatisch nach vorne rücken.

In besonderem Maße aber hat POS Tuning auf die Corona-Krise reagiert und hat diverse Hygiene- und Schutzartikel auf den Markt gebracht. Dazu zählen unter anderem durchsichtige Kunststoffscheiben bzw. -wände, um etwa den Kassenbereich oder Arbeitsplätze voneinander abzusichern. Außerdem hat POS Tuning ein Kunststoffvisier produziert. Doch genau damit gibt es in NRW ein Problem. Während in anderen Bundesländern solche Visiere erlaubt sind, ist das in NRW nur in Aus-

nahmefällen der Fall. Nämlich nur, wenn das dauerhafte Tragen einer textilen Mund-Nase-Bedeckung – beispielsweise bei Beschäftigten eines Supermarktes – zu Beeinträchtigungen führt. Ansonsten ist in NRW generell die textile Variante vorgesehen – anders als beispielsweise in Hessen. „Eine Schiefelage, die verständlicher Weise verwirrt und zu Irritationen führt“, stellt Stock fest.

Eine weitere Besonderheit bei POS Tuning ist die Betriebskita. Zwei Tagesmütter kümmern sich in eigens eingerichteten Kita-Räumen um den Nachwuchs, während Mama oder Papa ihrem Job nachgehen. Sogar einen eigenen Spielplatz gibt es. „Das ist ein echtes Plus und eine große Erleichterung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, lobt Stock.

Kreis Lippe will Modelllandkreis werden

Der Kreis Lippe hat es in die Vorauswahl des Modellvorhabens Smarte Landregionen geschafft

„Lippe konnte mit Ideen und Konzepten im Bereich der Digitalisierung überzeugen und wird von ‚Smarte LandRegionen‘ profitieren. Denn alle 22 Landkreise, die ihren Hut in den Ring werfen, erhalten eine Unterstützung aus dem Modellvorhaben. Jetzt arbeiten wir intensiv an der weiteren Bewerbung, um einer der Modelllandkreise zu werden“, erklärt Landrat Dr. Axel Lehmann. Er ist davon überzeugt, dass das Modellvorhaben entscheidend dazu beiträgt, an den gleichwertigen Lebensverhältnissen zwischen Stadt und Land zu arbeiten.

Bildung, Daseinsvorsorge, Gesundheit, Mobilität oder Arbeit – digitale Anwendungen sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken und erleichtern diesen zunehmend. Dabei umfasst die Digitalisierung alle Lebensbereiche und gerade für den ländlichen Raum ergeben sich neue Chancen. Denn Ländliche

Räume, wie Teile des Kreises stehen vor besonderen gesellschaftlichen Herausforderungen zur Sicherung ihrer Zukunftsfähigkeit. Für ein attraktives Lebens- und Arbeitsumfeld steigt der Bedarf nach digitalen Lösungen, beispielsweise E-Mobilität, E-Learning oder Telemedizin sind Themen, die den Alltag der Menschen prägen werden. Die aktuelle Corona-Pandemie verdeutlicht zudem, wie wichtig die flexible, ortsunabhängige Gestaltung von Arbeit im heimischen Raum ist.

Die SPD möchte auch dass die Digitalisierung noch stärker den Menschen nutzt. Ihr Motto ist auch weiterhin: Die Daten müssen laufen und nicht die Menschen! Damit möchte sie darauf aufmerksam machen, dass viele Angelegenheiten von zuhause aus geregelt werden können. Hier soll noch mehr ermöglicht werden.



SPD fordert Hilfe für Eventfirmen und Schausteller

Thomas Kutschaty, SPD-Landtagsfraktionschef, sucht mit Jürgen Berghahn das Gespräch mit Betroffenen.

Kreis Lippe. Keine Schützen-, Dorf- und Volksfeste – und nun fallen mit Wilbasen in Blomberg und Reinholdi in Lage-Pottenhausen auch noch Lippes größte Kirmessen ins Wasser: Dass Großveranstaltungen mindestens bis Ende Oktober verboten bleiben sollen, trifft die Schausteller und die Eventfirmen der Region besonders hart.

Seit Wochen befinden sich die lippischen SPD-Landtagsabgeordneten Ellen Stock, Dennis Maelzer und Jürgen Berghahn in Gesprächen mit den Betroffenen. Und auch Thomas Kutschaty, Chef der NRW-Landtagsfraktion, machte sich davon bei seinem Besuch in Lippe ein Bild. Auf Einladung von Jürgen Berghahn traf sich Kutschaty mit Vertretern der

Schausteller-Branche, Landrat Axel Lehmann und Christoph Dolle, Bürgermeisterkandidat der SPD in Blomberg, am Wilbasen-Gelände. Dort findet normalerweise Lippes größte Stoppelkirmes statt. Doch in diesem Jahr fällt auch diese ins Wasser. Eine prekäre Situation für die Schausteller & Co, wie sie im Gespräch mehrfach deutlich machten.

Deshalb fordert die SPD im Landtag seit längerem finanzielle Hilfen für die Betroffenen – doch CDU und FDP lehnen diese bisher ab. „Die Einnahmen sind der komplett weggebrochen. Eine Besserung ist nicht in Sicht. Wir brauchen endlich einen landesweiten Rettungsschirm für diese Branchen“, erklären die SPD-Landtagsabgeordneten Ellen

Stock, Dennis Maelzer und Jürgen Berghahn. Bereits Mitte April hatte die SPD im Landtag ein entsprechendes Hilfsprogramm für die Event- und Kreativwirtschaft gefordert, was aber abgelehnt worden war. Auch einen Eilantrag, den die Sozialdemokraten vor der Sommerpause gestellt hatten, war nicht zugelassen worden. Dieser kommt nun erst jetzt auf die Tagesordnung.

Bei seinem Besuch in Lippe traf sich Kutschaty auch mit Vertretern der Diakonie Blomberg und von Eben-Ezer in Lemgo und tauschte sich mit den „Helden des Alltags“ über die Herausforderungen während der Corona-Krise aus.



Axel Lehmann, Thomas Kutschaty, Christoph Dolle und Jürgen Lehmann unterhielten sich über Hilfen für Schausteller und Eventunternehmen

Demokratie und Toleranz gemeinsam schützen

Unser Grundgesetz, unsere Grundwerte Demokratie und Toleranz können nur gemeinsam geschützt werden. Das beherzigen leider nicht alle.



Zum wiederholten Male hatte sich die AfD Lage als Veranstaltungsort ausgesucht und zur Sprecherkonferenz geladen. Dass Lippe kein Ort für rechtsgerichtete Parolen ist, machten mehr als 300 Demonstrierende deutlich.

Der Woodstick Festival Verein hatte mit vielen demokratischen Kräften schnell ein Bündnis organisiert. Kirchen, Glaubensgemeinschaften, Gewerkschaften, Initiativen gegen Rechts und viele weitere veranstalteten einen bunten Pro-test für Demokratie und Toleranz.

Die CDU war nicht dabei. Ihr gefielen einige der Mitglieder des Bündnisses nicht. Das wird von

vielen Seiten kritisiert. Gelte es doch, gemeinsam gegen Rechtspopulisten und Feinde der Demokratie vorzugehen. Es sei auch die Lehre von Weimar, dass sich die Gesellschaft in dieser Frage nicht spalten lassen darf.

Der Vorsitzende der jüdischen Gemeinde, Matheju Kellig, selbst immer wieder Opfer von rechten Anfeindungen, richtete beeindruckende Worte an die Teilnehmenden.

Die SPD war bei dem Protest stark vertreten. Es sprachen Landrat Axel Lehmann, der Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer und der SPD-Stadtverbandsvorsitzende von Lage,

Mathias Kaiser. Ihre Botschaft: Lippe ist bunt und vielfältig. Die Gefahr von Rechts bekämpft man nicht, indem man sie ignoriert. Das sei nur mit einem gemeinsamen Auftreten aller Demokraten zu sichern. Daher könne man über die CDU nur den Kopf schütteln. Allerdings hatte die lippische CDU bereits im Frühjahr eine gemeinsame Ehrenerklärung der Parteien abgelehnt, dass es nach der Kommunalwahl keine Zusammenarbeit mit der AfD geben werde. Auch hier passten ihr vorgeblich nicht alle Unterzeichnenden.

Mehr Corona-Tests möglich

Das CVUA in Detmold kann täglich bis zu 500 Proben auf das Corona-Virus untersuchen. Davon macht sich der SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer vor Ort ein Bild.



Detmold. Sie nehmen Lebensmittel unter die Lupe, kommen Fälschungen auf die Spur und sind somit ein bedeutender Faktor beim Verbraucherschutz. Sie untersuchen aber auch Proben von Tieren, um Tierseuchen früh auf die Schliche zu kommen, und werten – ganz aktuell – Corona-Tests aus: Spannend und wichtig sind die Aufgaben, die die rund 150 Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter des Chemischen und Veterinäruntersuchungsamts Ostwestfalen-Lippe – kurz CVUA-OWL – in Detmold erledigen.

Davon haben sich der Detmolder SPD-Landtagsabgeordnete Dr. Dennis Maelzer, der Vorsitzende der SPD-Kreistagsfraktion, Henning Welslau, Ratskandidatin Celina Lamm und der Geschäftsführer der SPD Lippe,

Rainer Brinkmann, ein Bild gemacht. „Mit unserer Arbeit sind wir ein wichtiger Teil im Bereich Lebensmittelüberwachung und Tiergesundheit“, stellt Dr. Ulrich Kros, Vorstand des CVUA, fest. „Ganz aktuell sind wir aber auch mit der Auswertung von Corona-Tests befasst“, sagt Kros. „Prinzipiell die gleiche Methode wie zur Untersuchung auf das Corona-Virus wenden wir seit Jahren auch zur Untersuchung von Viruserkrankungen von Tieren an“, erläutert Kros: „Auch das sogenannte Poole von Proben ist hier ein übliches Verfahren.“ Bei Poolproben würden mehrere Proben zu einer zusammengefügt. Ist diese negativ, ist alles in Ordnung. Fällt diese positiv aus, weiß man, dass eine der darin enthaltenden Proben positiv ist und untersucht einzeln nach. So ließen sich wesentlich mehr Tests durchführen. „Insgesamt waren wir bei den Corona-Tests lange nicht an unserer Kapazitätsgrenze“, erläuterte Kros. Das

Weiteres beitragsfreies Kita-Jahr kommt

Lippische Jugendämter erhalten zusätzlich 7,5 Millionen Euro vom Land. Der SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer begrüßt die Entlastung für Eltern.

Kreis Lippe. Gute Nachrichten für Familien: Für Kinder im letzten Kita-Jahr vor der Einschulung wurden schon länger keine Elternbeiträge mehr fällig. Ab August kommt ein weiteres beitragsfreies Jahr hinzu. Was Eltern freut, soll die Kommunen nicht zusätzlich belasten. Die fünf Jugendämter des Kreises Lippe können deshalb für das kommende Kita-Jahr mit Ausgleichszahlungen in einer Gesamthöhe von mehr als 7,5 Millionen Euro rechnen. Das ergab eine Anfrage des Detmolder SPD-Landtagsabgeordneten Dennis Maelzer.

Das Jugendamt des Kreis Lippe kann mit mehr als 3 Millionen Euro Ausgleichszahlungen für die Gebührenfreiheit kalkulieren. Auf das Jugendamt Bad Salzuflen entfallen knapp 1,2 Millionen Euro. Detmold kann mehr als 1,7 Millionen Euro erwarten. In Lage sind es mehr als 700.000 Euro, in Lemgo knapp 900.000 Euro.

Das letzte Kita-Jahr wurde bereits unter Ministerpräsi-

dentin Hannelore Kraft (SPD) für Eltern kostenfrei, finanziert aus dem Landeshaushalt. Jetzt hat der NRW-Landtag in Düsseldorf den Weg für ein weiteres beitragsfreies Kitajahr freigegeben. Somit müssen Eltern für das letzte und das vorletzte Kitajahr keinen Beitrag mehr zahlen.

Finanziert wird dies mit Bundesmitteln des „Gute-Kita-Gesetzes“ von Bundesfamilienministerin Franziska Giffey (SPD). Der Detmolder SPD-Landtagsabgeordnete Dennis Maelzer hält dies für einen wichtigen Zwischenschritt. Am Ziel ist man aus Sicht der Sozialdemokraten damit aber noch lange nicht: „Wir wollen die komplette Gebührenfreiheit für die frühkindliche Bildung. Leider ist die SPD die einzige Partei im Landtag, die bereit wäre, dafür auch zusätzliches Landesgeld einzusetzen“, bedauert Dennis Maelzer die bisherige Haltung der anderen Parteien.

Kritisch sieht er, dass die CDU/FDP-geführte Landesregierung

von Eltern in der Corona-Krise anteilig wieder Gebühren für die Kindertagesbetreuung verlangen möchte: „Familien müssen in der Corona-Zeit viele Belastungen schultern. Sie sollten sich deshalb keine Gedanken um Kita-Kosten machen müssen“, so Maelzer. In Lippe würde jedoch die Mehrheit der Jugendämter einspringen und bis zum Ende des laufenden Kita-Jahrs die Beitragsfreiheit ermöglichen. Das bedeute aber, dass die Kommunen drei Viertel der Kosten selber tragen müssten und das Land lediglich ein Viertel übernehme: „Diese Haltung des Landes ist weder familien- noch kommunalfreundlich“, kritisiert der familienpolitische Sprecher der SPD-Landtagsfraktion.

Am 13. September die Stimme einsetzen für die Demokratie!

Bei der Kommunalwahl werden der Landrat, die Bürgermeister, die Räte und der Kreistag gewählt.

In diesen Tagen finden wir in unseren Briefkästen die Wahlbenachrichtigungen. Uns wird mitgeteilt, dass wir am 13. September wählen können, wer unsere Interessen vertreten soll. Dabei geht es um ganz konkrete Entscheidungen vor Ort. Schulen, Kitas, Sportplätze, der Zustand der Straßen, die Angebote von Bussen und Bahnen und um die Höhe kommunaler Abgaben.

Also ist es ganz schön wichtig, wer dort in den Rathäusern und im Kreistag die Entscheidungen trifft. Also überlegen wir noch mal wen wir wählen wollen und wie wir wählen: in den Wahllokalen am Wahlsonntag, per Briefwahl oder per Direktwahl. Aber wie geht das?

Mit der Wahlbenachrichtigung können wir ins Rathaus gehen und dort direkt wählen. Wir haben

dabei vier Stimmen: eine für den Landrat, eine für den Bürgermeister oder die Bürgermeisterin, eine für den Stadt- oder Gemeinderat und eine für den Kreistag. Wir können aber auch Briefwahl beantragen und im gemütlichen Zuhause die vier Stimmen abgeben. Das geht alles per Post und wird in der Wahlbenachrichtigung auch beschrieben.

Wir können natürlich am Wahlsonntag auch ins Wahllokal gehen. Das sind häufig Schulen oder andere öffentliche Gebäude. In Ausnahmefällen aber auch schon mal private Räume oder Gaststätten. Dort können wir übrigens auch nach der Schließung der Wahllokale die Auszählung der Stimmen beobachten.

Wer Hilfe benötigt kann sich natürlich an die SPD vor Ort wenden.

Brand spricht mit...

Das Hanse-Haus liegt direkt in der Innenstadt und ist für alle geöffnet.

Damit rechnen die wenigsten, wenn sie an das ehemalige Kreisaltenheim denken.

Ein gutes Dienstleistungsangebot in zentraler Lage bietet Möglichkeiten für einen abwechslungsreichen Tag. Hier gehen die Aktivitäten auch deutlich über die typische Bingo-Runde hinaus.

Geschäftsführer Martin Bröker betont, dass Einrichtungen wie das Lemgoer Hanse-Haus ein Vorzeigeprojekt darstellen, welches zeigt, dass Bereiche der Daseinsvorsorge von kommunaler Seite aus startfinanziert

werden müssen. Für rund sieben Millionen Euro hatte der Kreis Lippe das Gebäude, bis 2018, umbauen lassen. „Die laufenden Kosten tragen sich selbst, aber eine solche Investition wäre privat nie möglich gewesen“ erklärt Bröker.

Neben dauerhaften Angeboten läuft derzeit ein weiteres spannendes Projekt: „Das Quartier soll für Zusammenhalt in der Nachbarschaft stehen und Unterstützung für alle möglichen Belange bieten.“ erläutert Kulesa den Sinn ihres Vorhabens.

Arne Brand ist begeistert:

„Eine feste Ansprechpartnerin ist sehr wertvoll für eine Nachbarschaft. Selbst wenn diese nicht direkt jedes einzelne Problem lösen kann, so kann sie an diejenigen weitervermitteln die helfen können“



Arne Brand im Portrait

Liebe Lemgoerinnen, liebe Lemgoer, ich bin Arne Brand und möchte Ihr Bürgermeister in der Alten Hansestadt Lemgo werden.



Vor 45 Jahren in Lemgo geboren bin ich tief in Lippe verwurzelt und fühle mich mit meiner Frau Tanja in unserer Heimat pudelwohl!

Ich möchte Ihnen gerne in kurzen Sätzen meine Ziele vorstellen.

Lemgo wird familienfreundlichste Stadt Lippes.

Ich werde Bauland und Wohnraum in der Kernstadt und den Ortsteilen schaffen. Quartiersmanagement ist der richtige Schritt, damit auch ältere Mitbürger möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung leben können. Bildung mit qualitativ hochwertiger Betreuung, groß-

zügigere Freibeträge sowie bedarfsgerechte Öffnungszeiten bei den Kitas unterstütze ich.

Mobilitäts- und Klimapolitik für Lemgo

Ein innovativer Verkehrsentwicklungsplan zur Entlastung der Stadt bringt einen gesunden Verkehrsmix. Unser Stadtwald muss nachhaltig aufgeforstet werden - unter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger. Das Klimaschutzkonzept der Stadtwerke wird konstruktiv fortgeführt und konsequent umgesetzt.

Aktives Ehrenamt und lebendige Ortsteile

Das Ehrenamt ist das Rück-

grat unserer Gesellschaft. Ich stehe für die Stärkung des Ehrenamts und die Verringerung des persönlichen Risikos von ehrenamtlich Engagierten: durch Einrichtung eines Ehrenamtsfonds. Ich fördere Ortsteilzentren zur Sicherung lebendiger Ortsteile und deren gute Anbindung - im Verkehr wie digital.

Meine persönliche Bitte an Sie: Gehen Sie wählen. Stärken Sie die Demokratie. Stärken Sie Lemgo. Deshalb bitte ich Sie um Ihre Stimme am 13. September.

Herzlichst, Ihr
Arne Brand

Alte Partei in neuem Glanz

Die SPD Lemgo ist die älteste Partei in der Alten Hansestadt, bereits seit 1897 arbeitet sie für die Bürgerinnen und Bürger und gleichzeitig ist sie die modernste in Lemgo.

Die SPD Lemgo hat eine lange Geschichte. Kaiserreich, Weimarer Republik, NS-Regime und Nachkriegszeit hat sie durchlebt und trotz des Alters der alten Tante SPD ist sie in Lemgo derzeit jünger und frischer denn je.

Clemens Becker gründete 1897 gemeinsam mit seiner Frau Minna die SPD in Lemgo. In den anfänglichen Jahren war nicht sicher ob, sich die Partei durchsetzt und auch während der Kriege und besonders während des NS-Regimes sah es düster für die SPD und ihre Mitglieder aus.

Heute hängt ein großes Portrait Beckers im frisch bezogenen SPD-Büro in der Mittelstraße 3.

Während der Sitzung des generationenübergreifenden Vorstandes blickt der Vater der SPD auf seine erneuerte Partei herunter.

Der Vorstand mit dem 22-jährigen Julien Thiede als jüngstem Vorsitzenden einer lippischen Partei an der Spitze hat in den letzten anderthalb Jahren die Organisation grundsätzlich er-

neuert und läutet damit die neue Zeit innerhalb der SPD aber auch innerhalb der Alten Hansestadt Lemgos ein.

Mit vier Vorstandsmitgliedern unter 30 Jahren schafft die SPD Lemgo es somit dem Klischee der durchweg älteren Politiker zu trotzen und auch aus der Lebensrealität von jüngeren Leuten heraus Politik für Lemgos Zukunft zu gestalten, doch nicht nur personell ist die Partei zukunftsweisend.

Die neuen Räumlichkeiten in der Mittelstraße sind die einzigen einer politischen Partei in Lemgo die im Herzen der alten Hansestadt verwurzelt und damit auch nah an den Menschen sind. Mit hellen Räumlichkeiten direkt in der Mittelstr. können die Sozialdemokraten mit den Bürgerinnen und Bürgern in Kontakt treten und sich um die Belange und Anregungen kümmern.

Nach der großzügigen Renovierung war es doch gerade den Jusos, der Jugendorganisation der SPD ein dringliches Anlie-

gen, sowohl Clemens Beckers Portrait, wie auch das anderer großen Lemgoer Sozialdemokraten wieder an die Wand zu hängen und somit zwar den Blick in die Zukunft zu richten, sich dennoch der Vergangenheit und den Grundsätzen der SPD zu besinnen.

Nach dem Umzug der SPD wurde zusätzlich noch eine neue Website erarbeitet. Mit viel Engagement und Zeit hat die Partei ihren Onlineauftritt unter spd-lemgo.de komplett neu aufgesetzt und somit auch die digitale Erneuerung der SPD in Lemgo abgeschlossen.

Eine zweite ebenso moderne Website für den Bürgermeisterkandidaten Arne Brand wurde erarbeitet und online geschaltet um die Aktivitäten von Partei und Kandidaten so transparent wie möglich zu gestalten.

Die BundesSPD wirbt mit dem Slogan: „In die neue Zeit!“, während die SPD Lemgo bereits in der neuen Zeit angekommen ist.

Familienfreundlichste Stadt Lippes

Familie ist mehr als nur Mutter, Vater und Kind(er). Familie ist die Gemeinschaft in der wir zusammen leben – wir alle in Lemgo.

Lemgo darf keine Stadt bleiben, in der Steine wichtiger sind als Menschen!

Immer öfter hört man, dass Personen weder bezahlbare Singlewohnungen, größere Familienwohnungen oder Einfamilienhäuser in Lemgo finden und somit in eine der umliegenden Kommunen ziehen und dort heimisch werden. Wir brauchen bedarfsgerechten Wohnraum, sowohl in den Ortsteilen wie auch in der Kernstadt.

Wir brauchen Wohnraum, der allen Generationen zugute kommt. Ältere Personen sind oft

gezwungen ihr gewohntes Umfeld aufzugeben da es im Ortsteil keine bedarfsgerechten Angebote gibt. Hierzu will die SPD das Mehrgenerationenwohnen und das Seniorenwohnen durch Nutzung von Leerständen weiter fördern. Neubaugebiete sollen ohne überdetaillierten Bebauungsplan erschlossen werden, damit es für Familien schneller und mit mehr Freiheit klappt. Wo möglich sollen 20% der Fläche für soziales Wohnen oder Mehrfamilienhäuser vorgesehen werden, die vor Jahren von der SPD eingebracht wurden.

Klimaschutz ist keine Nebenaufgabe

Ein Klimaschutzmanager ist wichtig für die Nachhaltigkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

Derzeit gibt es keine spezifische Anlaufstelle für Klimaschutzangelegenheiten, dieses wichtige Thema wird ‚nebenbei‘ vom Bauamt bearbeitet. Die SPD meint das Klimaschutz nicht nebenbei gemacht werden kann, daher fordert sie bereits seit einem Jahr einen Klimaschutzmanager.

Ein Klimaschutzmanagement ist wichtig für die Nachhaltigkeit von Klimaschutzmaßnahmen.

Ein Klimaschutzmanager sensibilisiert die Bewohner für Klima- und Artenschutz, überprüft gezielt das städtische Handeln

auf Umweltverträglichkeit und erarbeitet Konzepte für ein koordiniertes Vorgehen. Gerade im Bereich der Gebäudesanierung ist dort ein großes Verbesserungspotential vorhanden. Das Klimaschutzkonzept der Stadtwerke ist grundsätzlich zu unterstützen, muss von der Stadt jedoch weitergeführt und zukünftig konsequenter umgesetzt werden. Eine Erweiterung auf die Themen Verkehr, Umwelt, Stadtwald sind wünschenswert, denn Klimaschutz bedeutet mehr als nur Energieeinsparung.

Auch die Dörfer sind Lemgo!

Die Infrastruktur auf den Dörfern bröckelt oder ist bereits ein Trümmerhaufen. Die Ortsteile brauchen Unterstützung!

Ein Quartiersmanagement wie im Hansehaus oder in Hörstmar an der alten Schule müssen die Regel werden. Die Ortsteile müssen lebenswert bleiben und bei Planungen in den Fokus rücken. Dies kann durch die Nutzung von Flächen, wie zum Beispiel der Astrid-Lindgren-Schule in Leese gelingen.

Die SPD hat sich schon in der Vergangenheit dafür eingesetzt, dass ältere Menschen möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und am gesellschaftlichen Leben teilhaben.

Um die ganze Stadt gut im Blick zu haben, muss die Stadt auch

innerlich eng verbunden sein. Dies geschieht durch die Infrastruktur, der Lebensader unserer Stadt. So stehen wir für eine gute Verkehrsanbindung der Ortsteile über Straßen und öffentlichen Nahverkehr. Aber auch für die gute digitale Anbindung unserer Stadt. Hierzu soll zukünftig bei jeglichen städtischen Tiefbaumaßnahmen, wo es noch fehlt, ein Glasfaserkabel für schnelles Internet der Bürgerinnen und Bürger mitverlegt werden.



Herausgeber: SPD Stadtverband Lemgo
Breite Straße 48, 32657 Lemgo
Verantwortlich: Julien Thiede, Vorsitzender
Druck: J.D. Küster Nachf. + Presse Druck GmbH & Co. KG
Industriestr. 20, 33689 Bielefeld

